

---

## Inhalt der zweiten Sammlung.

---

- I. Vorläufiger Discurs: von dem Ursprunge der Kunststrichter, und den Gesichtspunkten, in denen er erscheint. . . . . S. 3
- II. Einleitung in die Fragmente: über die Mittel zur Erweckung der Genies in Deutschland. . . 12
- III. Vergleichung unsrer Orientalischen Dichtkunst mit ihren Originalen:
1. In der schönen Natur, die beide schildern: Urtheil über die Jüdischen Schäfergedichte. . . . . 17
  2. In der Vaterlandsgeschichte der Morgenländer: Von einigen Dankpsalmen. . . . . 21
  3. In ihren Nationalmythologien: Von dem Gebrauche Orientalischer Maschinen und Fiktionen. 24
  4. In dem Geiste ihrer Religion: Von christlichen Liedern in Orientalischem Geschmack. . . . 29
  5. In ihrer ganzen poetischen Sphäre. . . . . 33
  6. Sprache und poetischem Sinne. Von der Nachahmung der Chöre, und Bilder. . . . . 35
  7. Daher die elenden Nachahmungen widerrathen, und Erklärungen zuerst angerathen werden. 38
- Gespräch zwischen einem Rabbi und Christen über Klopstocks Messias. . . . . 43
- IV. Von der Griechischen Literatur in Deutschland.
- A. Wie weit wir die Griechischen Dichter kennen! Plan aus ihnen eine Aesthetik zu sammeln: Vorschläge zur Uebersetzung Homers: Ein Urtheil des Geschmacks über Steinbrüchels Uebersetzungen: Entwurf zu einer Winkelmann'schen Geschichte der Griechischen Poesie. . . . 54

## B. Wie weit haben wir sie nachgebildet?

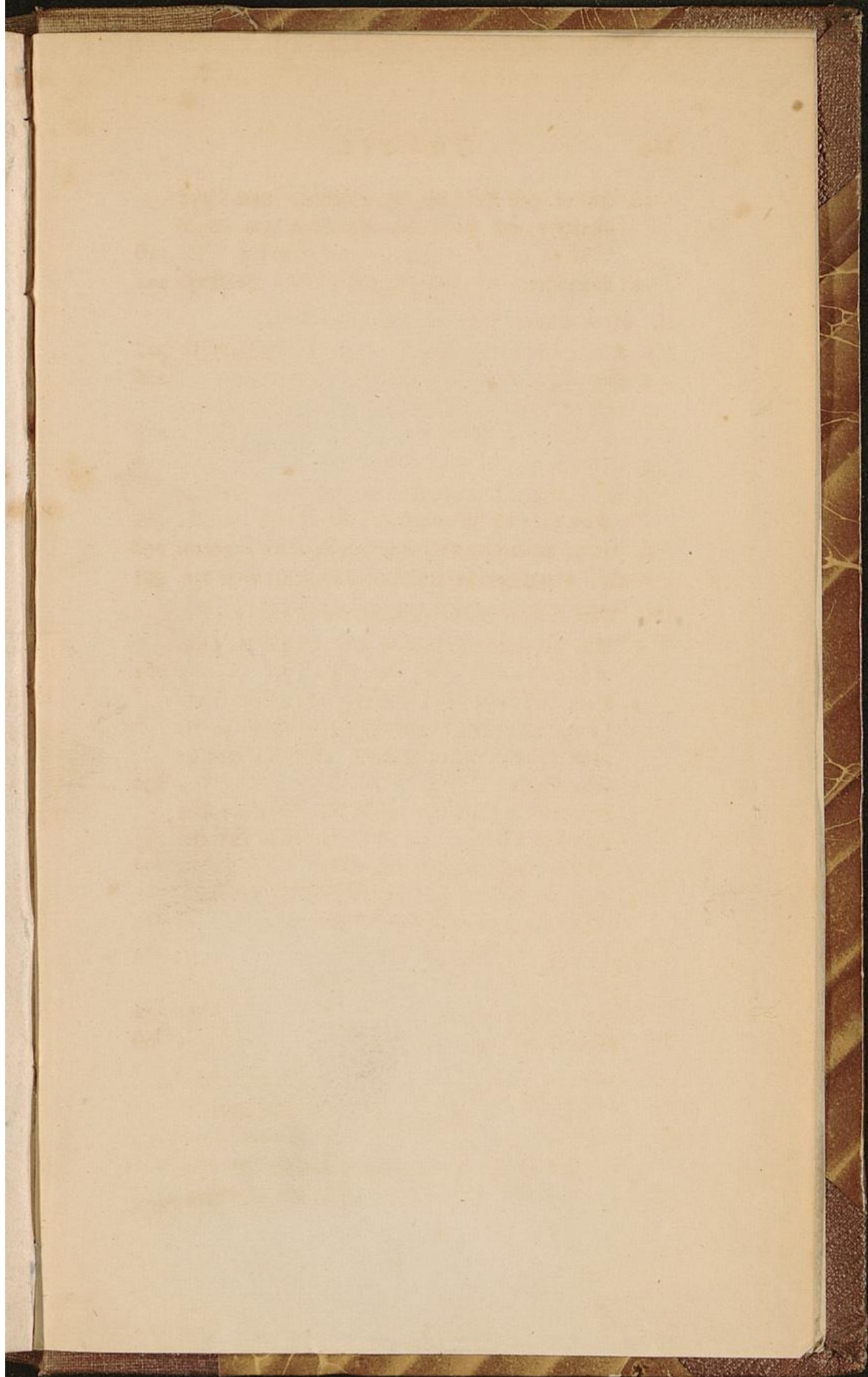
1. Klopstock mit Homer verglichen: war Homer so unbekannt unter den Griechen, wie Klopstock unter den Deutschen? Hat Wieland oder sein Gegner bei καλος κ' αγαθος Recht? . . . . . S. 67
  2. Pindar und der Dithyrambist: Ueber das Urtheil der Literaturbriese von den Dithyramben: Hypothese von dem antiken Geiste der Dithyramben: Prüfung der neuern Gedichte dieses Namens: Ein Trinklied darüber. . . . . 83
  3. Anakreon und Gleim: Ein Liedchen an Anakreons Taube. . . . . 113
  4. Tyrtäus und der Grenadier: Er ist mehr als Tyrtäus. . . . . 118
  5. Theokrit und Gessner: Von der beliebten Unterscheidung zwischen Ekloge und Idylle. Hat Theokrit ein höchstverschönertes Ideal? Großer Unterschied zwischen Theokrit und Gessner. . . . . 121
  6. Alciphron und Gerstenberg. . . . . 135
  7. Sappho und Karschin: Zwei Antipoden: Ob Sappho und Corinna wegen ihrer Buhlerei verloren gegangen? Ein Urtheil der Literaturbriese. . . . . 136
- Beschluß. Nachschrift an den Leser, Schriftsteller und Kunstrichter. . . . . 141

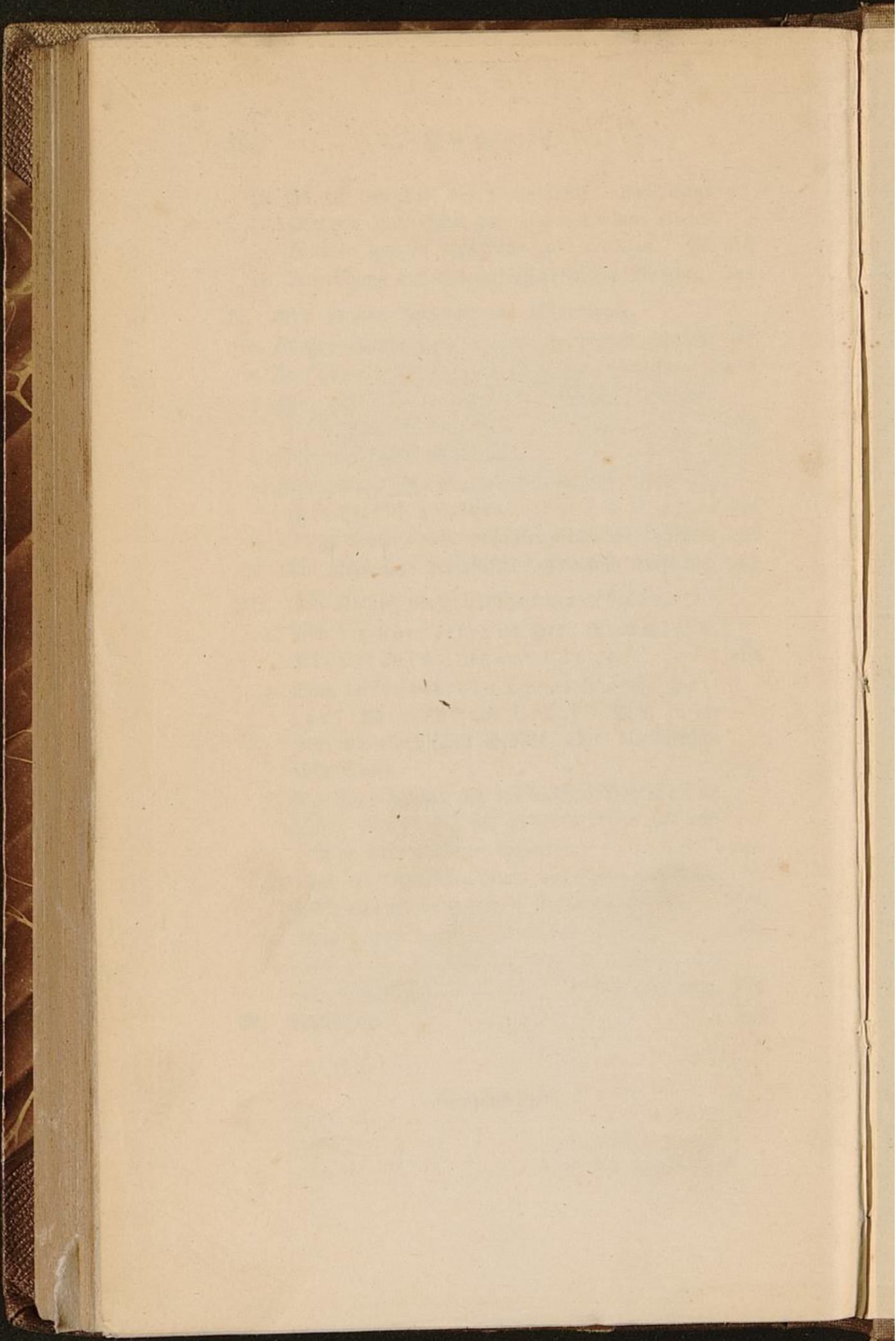
## Inhalt der dritten Sammlung.

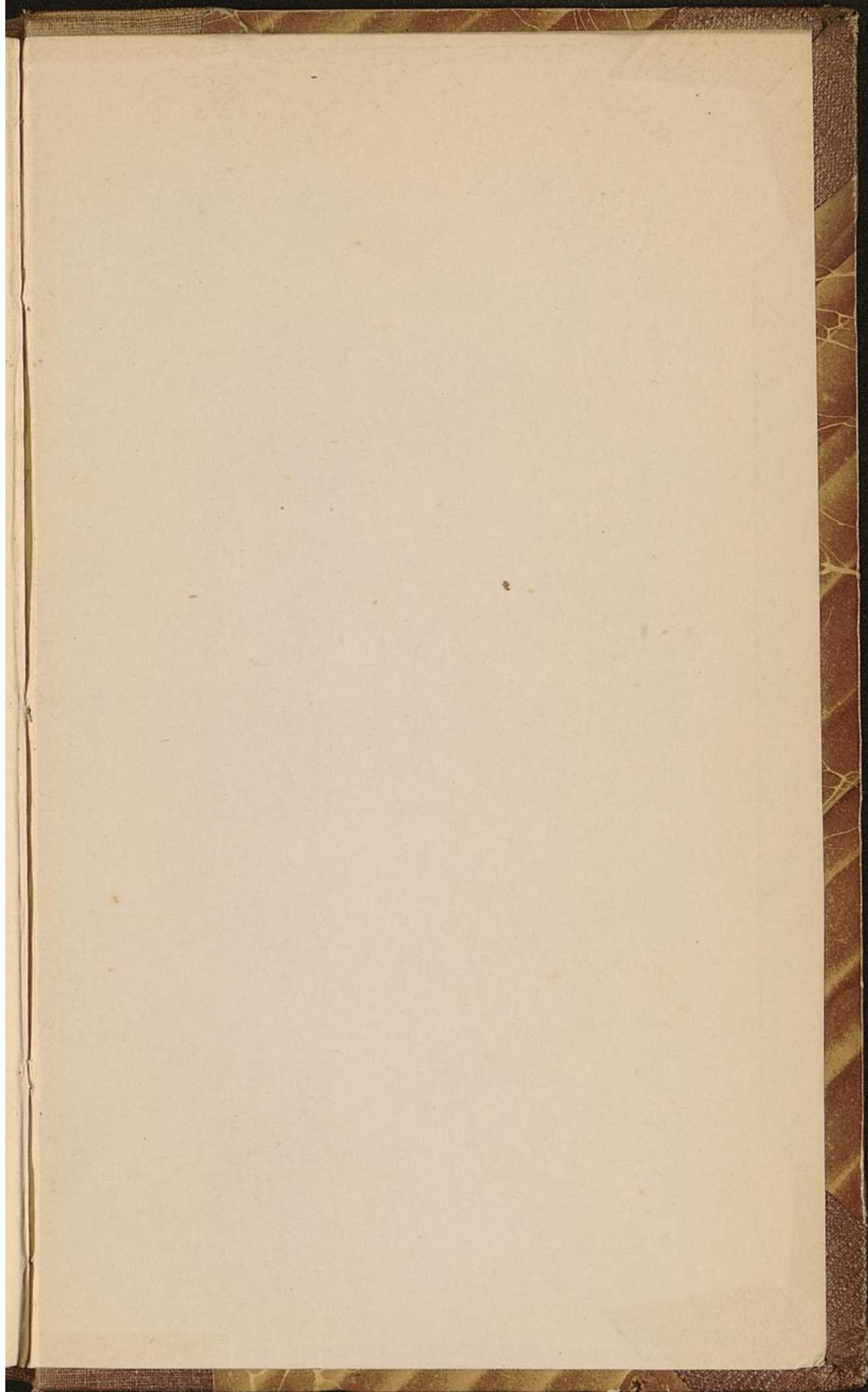
---

- I. Eine Aussicht über die neuere römische Literatur. S. 145
1. Die neuere Literatur hat durchaus eine Lateinische Gestalt. Da wir alles durch die Hände der Römer bekommen: so haben sie uns alles geraubt, was wir hatten. . . . . 147
  2. Die Wiederhersteller der Wissenschaften haben allem eine römische Form gegeben, und unter der Herrschaft der Lateinischen Sprache hat die unsre sehr ihre alte Stärke verloren. . . . . 157
  3. In den Schulen hat lange ein Lateinischer Geist geherrscht, der Genies, brauchbare Männer, und selbst Gelehrte hindert. . . . . 167
  4. Unsre wissenschaftliche Sprache hat einen lateinischen Zuschnitt, mithin die Wissenschaften selbst. . . . . 175
  5. Wie fern klebt der Gedanke am Ausdruck in der Sprache des gemeinen Lebens? Anwendung auf die Schriften, die über gemeine Sachen, für den gemeinen Mann, und für das Frauenzimmer geschrieben werden. . . . . 177
  6. In der Dichtkunst ist Gedanke und Ausdruck wie Seele und Leib, und nie zu trennen. 187
  7. Ein wahrer Dichter muß in seiner Sprache schreiben. . . . . 189
  8. Was gewinnt der neuere lateinische Dichter, und was wagt er für sich? . . . . . 201
  9. Was gewinnt und wagt er, wenn dieser Geschmack allgemein wird. . . . . 208
  10. Wie klebt in der Weltweisheit der Gedanke am Ausdruck, sinnlich, technisch und grammatisch? . . . . . 212

11. Es ist der Tod der Philosophie, nach ihrer Materie und Form den Gedanken bloß eingehüllt in gewisse Ausdrücke zu betrachten. S. 216
12. Anwendung auf den wissenschaftlichen Vortrag. 222
- II. Vom neuern Gebrauch der Mythologie.
1. Kloßens Einwendungen gegen sie werden geprüft. 227
2. Die Antworten seines Recensenten ebenfalls. . 232
3. Wie fern ist ihr Gebrauch zuträglich in verschiedenen Gedichtarten. . . . . 237
4. Grenzen dieses Gebrauchs. . . . . 245
5. Vorschläge, die Mythologie als eine poetische Hevristik zu nutzen. . . . . 249
6. Einige Nachsprüche der Literaturbriefe dagegen. 253
7. Ein vierfacher hevristischer Gebrauch derselben. 257
- III. Von einigen Nachbildungen der Römer.
1. Von der horazischen Ode, Rammlers, Klopstocks, Uz und Lange. . . . . 261
2. Vom lukrezischen Lehrgedicht, von Haller, Witthof und Kreuz: Plan zu einem philosophischen Gedicht über die menschliche Seele. . . . . 290
3. Von Nachahmung der lateinischen Elegien: eine schöne Abhandlung der Literaturbriefe mit elegischen Anmerkungen begleitet. . . . . 300
4. Von der satyrischen Laune des Horaz und Klop, nebst einigen neugierigen Fragen darüber. . 324
5. Können wir deutsche Ciceronen haben? . . . 332
6. Sollen wir sie auf den Kanzeln haben? Der Versammlung, dem Zwecke, der Sprache nach. 339
- IV. Nachschrift. . . . . 354









Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

**TIFFEN** Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Brown	Light Gray
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Brown	Dark Gray

